



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Flagellvm Ivdeorvm, Juden Geissel/ Das ist: Ein Neuwe
sehr nütze vnd gründliche Erweisung/ daß Iesvs Christvs,
Gottes vnd der H. Jungkfrauen Marien Sohn/ der wahre
verheissene vnd gesandte Messias ...**

Heß, Ernst Ferdinand

[S.l.], 1598

VD16 H 2733

Dem Hochwirdigsten Fürsten vn[d] Herrn/ Herrn Wolffgang Ertzbischoffen
zu Maintz/ des H. Römischen Reichs durch Germanien Ertzcantzlern vnd
Churfürsten/ [et]c. Meinem gnedigsten Herrn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35528

Dem Hochwir-

**digsten Fürsten vn̄ Herrn/Herrn
Wolfgang Erzbischoffen zu Mainz/ des
h. Römischen Reichs durch Germanien
Erzcanzlern vnd Churfürsten/rc.
Meinem gnedigsten Herrn.**



Wirwidigster Chur-
fürst gnedigster Herr/
Wir finden im Ersten
Buch der Königen am
2. Capitel/Als Eli vñ
der bößheit seiner zweyer Söhne er-
fahren/hat er die lassen für sich kom-
men/vnd also gesprochen: Nicht thut
also/meine Kinder / das ist nicht ein
gut geschrey das ich höre/ Ihr macht
des Herren Volck vbertreten / Wenn
ein Mensch wider den anderē sündigt/ so kan
ihm Gott erbetten werden / Wenn aber je-
mand wider den **HERREN** sündigt/ wer
kan dan vor ihn bitten/rc.

A ij

Es

Præfatio.

Es hat ohn zweiffel diser Eli ein Prie-
ster Gottes dahin gesehen / welches
vns nicht allein vnser eigen Mensch-
liche Natur (im deren noch etliche
Süncklein auß gnaden erhaltē / durch
welche wir natürlich dz böß zuhassen
das gut zu lieben getrieben werden)
sonder auch vnzalbare glaubwürdige
Historien / ja das helle vnfehlbare
Wort Gottes klärlich vberzeuget /
daß die gewolliche Laster wider Gott
sich hochmütig zuerheben / seine heili-
ge Mayestet vnd deren Gesalbten zu
schmehen vñ zu verspotten / vber alle
andere erschrecklich sey / dardurch nit
allein die Freuelen ihrer Missethat
halber vertilget / sonder auch andere
frommen / welchen das zu straffen
Amptshalber obliget / offft mit schwe-
rē Zorn Gottes vberschüttet werden.

Des haben wir am selben Ort ein
merck.

Præfatio.

mercklich Exempel / darum das Ho-
phni vnd Phineas zu höchster vnehr
vnd verachtung Göttliches willens
hätten gessen von den Erstlingen al-
ler Speisopffer des Volckes Israel/
spricht der HErr also: Ich hab gere-
det / dein Haus vnd deines Vatters
Haus solten wandern vor mir / vnd
vnd mir dienen ewiglich / aber diß sey
fern von mir. Wer mich ehret / den wil ich
auch ehren / welche aber mich verachten / die
werden auch vnachtbar werden.

Darauff dan endlich die schwehre
Straff erfolget / vnd nicht allein die
zween Gottesverächter ihren wolver-
dienten lohn bekommen / sonder auch
der Eli / ihr Vatter / weil er ihnen zu-
gesehen vnd nicht gestrafft / jämmer-
lich ombkommen / auß Israel 30000.
Männ erschlagē / die Arch des Bunds
entführt / vnd die / welche noch vbrig
vom Volck Gottes mit eusserstem

Præfatio.

Jammer/ klag vnd ellendt vmbgeben worden.

Von dem Gottlosen Pharaone dē ersten Verfolger der Kirchē/ welcher sich auch hardneckig wider den Herren des Himmels vnd seinen Freund Moisen affgelehnet/ meldet die heilige Schrift/ Exodi am 14. das/ nachdem er auff keine weiß vō seinem stolzen vorhaben abzuwenden vnd zu erweichen gewesen/ endlich im grimmen Gottes des HERN Israels ergriffen/ vnd mitten im Meer/ samt seinem anhang erseufft worden/ daher dann auch der Königliche Prophet David singet: Er bedecket ihre

Pfal. 105 Widersacher mit Wasser / daß nicht einer vberbleibt.

Num. 14 Wil nun geschweigen des Gore / Dathan vnd Abiron/ welche auch in ihrem vbermuth/ da sie wider die anordnung

Præfatio.

ordnung Gottes sich auffsperrten/
also gestürzt / daß noch heut zutage
daran zugedencken erschrecklich ist.

Haben wir dessen auch nicht Hoch-
würdigster Churfürst / klare vnd un-
laugbare Exempel bey dem Josepho
im Buch vom Jüdischen Krieg / da er
vom grewlichen Vndergang der Jü-
den / so Christum vnd seine Kirch ver-
folget / so außführlich schreibet / daß
es auch billich den jetschwebenden
Landstreichern / welche den Schand-
tittel des Jüdischen Nahmens noch
nicht abgelegt / ein schrecken bringen /
vnd zum Gottseligen Christlichen vñ
erbarn Leben / gleich wie eine heylsa-
me Geißel seyn möchte.

Dan was haben dieselbe anders
zuerwarten / wo sie nicht bey zeit hin-
dersich weichen / vnd nun einmal auff
hören den Gesalbten des HERN /

A iiii vnsern

Præfatio.

vnsern einigen Ehrenkönigk vnd
Mefsiam IESVM CHRISTVM,
zu schmehen lestern vñ zuverfluchen/
als daß sie auch vber ihre Köpffe zu
lezt bringen das schrecklich Wee daß
der Prophet Isaias gedrewet denen
die das gut böse / vnd das böß gut
nennen / das Licht zur Finsterniß / vñ
die Finsterniß zum Licht setzen / vnd
dann endlich auch eine schmerzliche
Hinnefahrt / wie Pharao, Antiochus,
Herodes, vnd andere zur Abgrunde
der verfluchung nemen müssen.

Es möchte auch Christliche Ober-
keit / so wol in Geistlicher als Weltli-
cher Regierung / sich nicht vnbillich
befahren (wo nicht diesen wahnwitzigen
Himmelstürmern vñ Schmehern
der ewigen Mayestet Gottes / entwe-
der zu abstellung ihres Mutwillens
ernstliche anleitung geben wirdt / da-
mit

Præfatio.

mit sie auß dero greifflichen Finster-
niß ihrer greswlichen Blindheit/zum
hellscheinenden Lichte der Erkantniß
Gottes/vnd ab den zerbrochenen Ci-
sternē irer Lügenpussen vñ Fabelene/
zu den lebendige Brunnen der gesun-
den Lehr vom rechten Messia gefüh-
ret werden/ Oder aber / wie giftige
Basilisten außhalb Christlicher
Gemein weggeschafft) es möchte ih-
nen/ wie Eli mit seinen bößhafftigen
Söhnen auch widerfaren. Vnd wan
nu einmals der gerechte Zorn Got-
tes vber sie erbrennen wirdt/nicht al-
lein dise Göttsesterer/ sondern auch
Christliche Stende/vnder derē schutz
sie ihren freuel wider Christum vnd
seine Gläubige geübet/ zugleich ge-
straffet werden.

Dahin dan ohn zweiffel der heilig
Pabst Gregorius XIII. gesehen/wel

A v cher

Præfatio.

cher auß sonderm Eiffer Gottes/ damit diesem vnheil auff beyden wegen fürgebauwet würde/ zu Rome (alda ichs selber gesehen) ein schöne Kirche zurichten lassen/ darbey verordnet einen herlichen gelehrten Man/ dessen Nam P. Iosephus Florentin, müssen daselbst die Jüden alle Sambstage zwischen ein vnd zwey schlege erscheinen/ zwar auß gehorsam nicht in geringer Anzahl als 100. vnd Gottes wort klar vñ rein auß den Propheten hören fürtragen. Daher (Gott lob vnd danck) viel fruchtbarlich erwachsen/ dan nicht eine Woche vorgegangen/ in der zeit das ich da bin gewesen/ es seyn der Jüden auff das wenigst wol zwey in Christo Jesu getaufft worden.

Were derhalben allen Christlichen Fürsten vnd Potentaten / welche vnter ihrem

Præfatio.

ter ihrem Gebiet Jüden haben/ diese löbliche Fußstapffē Päbstl. Heiligk. nachzufolgen nicht allein hochrühmlich/ sondern auch zu rettung der Ehren Jesu/ vnd ires Christlichen Glaubens beschirmung nützlich vnd notwendig/ könnte auch Gott im Himmel angenehmer dienst nicht geleistet werde/ weil sich/ laut H. Göttlicher Schrifft/ über eine Seele/ welche dem Teuffel auß dem Rachen gerissen/ vnd Gotte versöhnet wirdt/ alle Scharen der Engel höchlich erfreuwen.

Da nu jemandt also verstockt befunden/ daß er dem schein Göttlicher warheit sein Hertz nicht wolte eröffnen/ wer wolt sagen daß es vnbillich were/ denselben außserhalb Christlicher beywonung zuverweissen? möchte man nicht (mit gunst geredt) ein scheußlich faul vnd stinckent Aes/ abwel-

Præfatio.

welchem anzuschauen wol ein jeder
ein greuel vñ walgerung empfinde/
auff einen heimlichen Orth hinweg
bringen/da es kein Menschen schad-
te? So seyn aber diese Jüden die je-
nige/ab deren grewlichen Haß (des-
sen ihr Hertz wider Christum vnd sei-
ne Glaubige voll ist) vnd stinckenden
garstigen Lügen/auff welche ire gan-
ze Religion gebawet/ billich alle
glaubige Christen ein abschew tra-
gen solten.

Ich wil nu geschweigen/ wie sie ire
Gottsesterliche Rachen/ wider den
eingebornen Sohn Gottes vnseren
getreuwen Heylandt feindtlich auff-
sperrren/wider denselbē als Hellighe
Kettenhunde wüten vnd toben/ beis-
sen vnd speyen/ fluchen vnd spotten/
daß sich Sonn vnd Mon darab ent-
färben möchten/wie sie auch nennen
den

Præfatio.

den HERRN CHRISTVM (welches greuwlich ist zusagen) Mamer, das ist Hurenkindt (dauon in diesem Büchlin nach der lenge soll gemeldet werden) deren einigen Teuffelischer Blasphemien halber/sie/die Juden/billich von allen Gottliebenden Christen/mit Schwerdt vnd Sewr/ia da es möglich/mit plitz vnd donner solten verfolgt werden/dan es ist nit crimen læsæ maiestatis humanæ, oder Ehrenrürige Nachrede der Weltlichen Oberkeit/ sondern dem HERN der Herscharen ist hiemit in sein Ehr gegriffen. Wöchte viel billicher disen Schmiehern vnder die Nase geriben werden/das Eli zu seinen zwen Sönnen sagte: Wenn ein Mensch wider den andern sündiget / so kan ihm Gott erbetten werden/ Wer aber wider den Herren sündiget/ wer kan dan für ihn bitten. 1. Reg. 2.

Wie sie aber wider die Christgläubige

bige

Præfatio.

biges gesinnet sey / kan theils auß iren
vermeinten Gebettern / deren etliche
die vornemste in disem Buch werden
angezogen / auch andern daselbst be-
nanten Puncten gnugsam abgenom-
men / theils auch auß glaubhafften
Historien scheinbarlich demonstrirt
vnd für Augen gestellt werden. Ist
nicht Anno Christi 1580. wie eine
grosse Menge der Jüden in Franck-
reich gewesen / von dannen ein ge-
mein geschrey außgangen / daß sie ab
le Jahr ein Christenkindt heimlich zu
wegen brechten / vnd führten es vn-
der das Erdreich an ein verborgen
Orth / marterten es da jämmerlich /
vnd schlugen es am Scharfrentag an
ein Creutz / daher auch sie / wie König
Philippus das vernommen / gefan-
gen vñ gepeinigt worden? Warlich
kan diß Geschlecht / kein freundliches
Hertz

Præfatio.

Hertz zu vns tragen / wie gleichförmig es sich auch stelle den Engeln des Lichts / weil sie ihre Mordsüchtige Art vnd vergifften Schlangenhass auch wider die vnschuldige kleine Kinder der Christgläubigen nicht enthalten mögen.

Dasz aber diß vnd dergleichen Tück nicht auß Hass vber die Juden gedichtet / vnd allein von den Christen erdacht worden / bezeugt klärlich Münsterus im 2. Buch der Beschreibung Italiae fol. 323. mit einer mercklichen Historien / wil hieher vñ mehreres glaubens / dessen Authoris eigene Wort sehen:

Anno Christi 1475. Verlohr ein Gerber zu Trient ein Kinde 3weyer Jahr alt in der Barwochen / vñ als ers nicht finden mocht / hat er ein argwoon auff die Juden / vñ beklage sich des vor den Gewaltigen der Statt / die gönten ihm nu das er bey den Juden suchen solt / Aber do ers nicht fand / habe die Juden
vornach

Præfatio.

darnach am Sonntag dem Bischoff Kunde
gethan / wie sie ein Kind funden haben im
Wasser Reusch genandt an Samuelis des
Juden Hausz / vnd Begehrten das man das
Kind hinweg trüg. Do wurden etliche ver-
ordnet die das Kindt solten beschawen. Vnd
als sie zu ihm kommen / haben sie es nass inn
Kleidern funden / gleich als hett es der Bach
zu des Juden Hausz getrieben / aber an seinem
Leib funden sie manch gestochen Wunden.
Vnd do die Jüden gefragt worden / wie das
Kindt dahin kommen were / antworten sie /
sie wüsten es nicht / sie achteten aber / es were
durch den Bach dahin geflöst. Do nam
man sie gefenglich an / vnd streckt sie / do be-
kandten sie alle ding / wie es ergangen was /
wie sie durch einen Rathschlag außgetreten
hettten ein Jüden / der ihnen auff die Ostern
ein Christen Kindt bestellen solt / Vnd das
thet der Jud Tobia / der locktet zu ihm mit
sänfften Worten ein junges Kindt / Vnd do
er es in Samuelis Hausz bracht / haben ihm
die Jüden ein Zwehl vmb den Hals geknüp-
fet / damit es nicht schreyen möcht / darnach
zwackten sie es mit Zangen vnd stachen es /
vnd spanten es an ein Creutz gleich wie
Christus an ein Creutz außgespannet was
worden / bis es starb / Darnach haben sie es
in die Schul vnd wider darauß getragen in
Samuelis

Præfatio.

Sammelis Hauß / vnd in Bach geworffen /
damit so man das Kindt suchen wölte / vnd
nicht finden möchte / der Argwoon auff ihnen
nicht legen. Bissher Münsterus.

So bleibt's auch nicht allein bey
den vnmündigen Christen Kindern /
sie vnderstehen sich auch Christliche
Königreiche / Fürstenthumb / Lande
vñ Herrschafften / ja da es inen mög-
lich die ganze Christenheit zu verders
ben vnd auß zu rotten.

Anno Christi 1322. haben die Judē anges
reigt vñ genötigt die Leprosen, daß sie wolte
vergifften alle Brünē durch dz ganze Fräñ-
reich / damit die Leute stürben oder auch auß-
setzig würden / die darauß trüncken / ist aber
die Sach also ins werck gericht: Sie haben
gemacht Confect von Blut vnd Menschen
Haren / darzu gebraucht etliche giftige Kreu-
ter / dasselbig in ein Tüchlein gethan / vnd also
mit ein Stein in die Brunnen gesendet / da-
mit es bald zum grundt fiel / 2c. Ist aber die
Schelmerey alß bald an tag kommen / vnd sie
der gebür gestrafft worden. Könnten der
Exempel hieher viel angezogen wer-

B

den /

Præfatio.

den / da ich mich nicht der geliebten
fürtz befeissen wollen.

Sie lassen sich auch durch den fluch
oder dräwing des Gesetzes von sol-
chen Vbelthaten gar nit abschrecken/
meynen schlechts sie thun Gott einen
wolgefelligen dienst wa sie ein Chri-
sten ermorden / Wie das zusehen auß
einer Historia / welche Butingius
selbst zeuge / weil er selbst Persönlich
an vnd ober gewesen / in seiner Säch-
sische Chronikē glaubhaffrig erzelet :
Nachdem zwey Jüden ihre Wirtin mit des-
ren Kindern in ihrem eigen Hauß ermordet/
darüber ergriffen worden vnd pfeinlich ver-
strickt / hat sich der ein zum Christliche Glau-
ben bekehret / Der ander verstockt / nachdem
der fluch des Gesetzes ihm fürgehalten / hat
allein fürgeben / er hab Gott ein gefallen dar-
an gethan / daß er die Heydinne ermordet.
Sie sehen vnd mercken nun fromme
Christen / was freundschaft sie von
den Jüden im grund zuerwarten ha-
ben /

Præfatio.

ben/ vnd ob nicht der Grewl des Jüdischen Hassz wider die Christenheit grösser sey / dann das er mit Worten könne beschrieben werden.

Was nu betrifft ire stinckende garstrige Lügen/ auff welche allein ihr jetziger Aberglaub gegründet ist/ sol dauon dieser Tractat außführlich melden/ muß nur ein wenig hier erzelen von ihrem künfftigen Messia / welches zwar lächerlich/ doch viel andere Puncten dieses Buchs zuuerstehen nütz vnd dienlich ist.

Es halten die Jüden vor gewiß/ das ir künfftiger Messias jezo vor dem Paradeiß an einer Ketten durch die ganze Woche angeschmider lige/ am Sambstag aber von der Ketten abgelöset/ vnd an eines Weibs Haar gebunden werde / welches er am selbigen Tag / wegen heiligkeit des Sabbaths nicht zerreißen dürffe/ daselbst werde er liegen/ biß durch verhencknis Gottes erledigung folge/ Nach erledigung aber soll er auff einem Esel reiten: die Jüden hinder ihm auff den Esel setze/ vñ die Christē auff des Esels schwanz.

B ij

Wann

Præfatio.

Wan er nu durch den Jordan ziehet / sol der
Kessel den Schwantz hengen lassen / die Chri-
sten darab fallen / im Wasser erseuffen / vnd
also ewig darin verlohren bleiben / darnach
werde der Messias auff einem grossen Horn
blasen / durch dessen schall die Jüden alle beys
einander kommen / vnd eine herrliche grosse
Mahlzeit halten. *Resum teneatis amici.*

Diz ist das eigentliche Funda-
ment ihrer Jüdischen Secten / vnd
rechte Wurzel darauß noch viel an-
dere pussierliche Meeren erwachsen /
Möcht sich aber jmands auch lachés
enthalten? Zwar denen diz noch bis
dahin ist vnkundt gewesen / die wer-
dens ohne kützweilige verwunder-
ung nicht lesen oder hören können / vñ
hieben auch der Jüden grobe subtilig-
keit / vnwissene Verstendigkeit vnd
Närrische Eulenspigelsche Weisheit /
die hierauff ihre Seligkeit bauen /
gnugsam abnemen müssen.

Dz aber ich / Hochwürdigster Chur-
fürst /

Præfatio.

fürst Gnedigster Herz / diß Werk
auffß Pappyr bringen / vnd Euwer
Churfürstl. G. vnderthenigst dedicie-
ren wollen / ist fürnemlich geschehen
zweyer vrsachen.

Erstlich / daß ich öffentlich bekenne
das meine Eltern Vatter vnd Mut-
ter auß dem Jüdischen Geschlecht sein
ersplossen / auch ich desselben gleichen
von inen den Jüde geboren / Nu aber
durch die grosse gütigkeit vnd gena-
de Gottes von dem H. Geist erleuch-
tet / dem Teuffel samt seinem anhang
(Gott sey lob) auß seinen Rachen ge-
rissen / auß einem verlohrnen Sohn /
ein frommes gehorsames Kindt / ja
auß einem Verfluchten ein Gebene-
deiter worden / vñ also vñ dem schend-
lichen Vnglauben der Jüden zu dem
Gottseligen rechten vñ wahren Ca-
tholischen Glauben kommen bin.

B ij Das

Præfatio.

Dafür ich dan schuldig bin GDe
meinem Schöpffer / seinem einigen
lieben Sohn / meinem Erlöser / vnd
Gott dem H. Geist meinem Tröster /
die H. Dreyfaltigkeit in einer Gott-
heit die Tage meines lebens zu lobē
vnd zu ehren von nu an bis in ewig-
keit / Derhalbē auch für mich genom-
men / damit die gnade Gottes / so mir
auß barmherzigkeit mitgetheilet / in
mir nicht müßig were / mit diesem
Tractat / andern noch Irrenden vnd
mit Fleischlichen Nebeln eingewick-
leten Seelen / nach meinem vermüge
zu dienen.

Zum andern / daß ich vnder Eurer
Churf. G. Gebiet vnd gnedigstem
Schutz bin gefessen / vnd also deren
mein stets danckbar Gemüth vnder-
thenigst zuerkleren schuldig bin / weil
dann ich nicht geringen Eiffer an de-
ren

Præfatio.

ren Churfürstlichen Vorforge / den
Irrrenden zuheiffen / als auch an be-
meltem Babst Gregorio XIII. hoch-
seligster gedechtniß befunden / als hab
aus warer Chriftlicher affection vnd
vnderthenigster wolmeinung / Ew.
Churf. G. hierin / nach der maß mir
beywohnender Göttlicher genaden /
gern wöllen zuhetig seyn / deren zu-
versicht / dieselbe werde nach ange-
bornem Churfürstlichem Gemüth
vnd hohen beywohnenden Tugen-
den diese meine Arbeit in gnedigsten
schutz auff vnd annemmen.

Gott der Allmechtig ein Vatter
der Lichter wolle E. Churfürstl. G.
sölchs hochlöblich Gemüth / die Ver-
irrten Seelen auß der Finsterniß an
das Liecht zubringen mit seinem ge-
nadenreichen Beystandt täglich
stercken vnd vermehren / Auch dies
B iiii selbe

Præfatio.

selbe zu langwerendem Churfürstlichen Wolstandt vnd glückseligster Regierung fortan bey guter gesunder fristen vnd erhalten. Datum Frislar am 4. August. Im Jar nach Christi Geburt 1589.

E. Churf. G.

Vnderthenigster vnd
Gehorsamer

Ernst Ferdinand Hef der
Armen D.

Juden